



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 1. Januar.

Zum neuen Jahr 1876.

Die Erde war gehüllt in weiße Flocken,
Versunken in des Winters langen Traum;
Die Sterne funkeln hell am Himmelsraum,
Es grüßen feierlich die Neujahrslocken
Und mahnen tröstend uns mit jedem Schlage:
„Vergeßt des Jahres überwund'ne Plage!“

„Werst hinter euch, was schwer das Herz bedrückte,
„Begrabt des alten Jahres Noth und Harm!“
Wer ist so elend und an Trost so arm,
Daß er nicht hoffend in die Zukunft blickte?
— Nur freud'gem Muthe kann der Sieg gelingen;
Drum wollen wir auf's Neue kämpfend ringen!

„Die Augen klar, die Mienen frisch und heiter!“
Das sei die Losung für das neue Jahr;
— Ein fester Wille kräftigt wunderbar,
Mit frohem Sinne kommt man rüstig weiter;
Drum wolle nicht in Kleinmuth bang veragen,
Magst du auch schwer an Gram und Trübsal tragen!

Wo in der Neujahrsnacht geweihter Stunde
Ein Mutteraug' am Krankenlager wacht,
Da nahe sich ein Engel mild und sacht,
Geneung bringend — lindernd jede Wunde:
Da senke sich auf müde Augenslider
Mit sanftem Schlaf der Gott des Traumes nieder!

Doch wo an weinesfroher Tafelrunde
Ein heiterer Kreis dem Bacchus Opfer bringt,
Wo jubelnd man dem Jahr das Grablied singt
In der bedeutungsvollen zwölften Stunde:
Da mög' der Gott des Weins es gnädig machen,
Ich wünsche Jedem — fröhliches Erwachen!

B. Ohrenber

Bekanntmachungen.

Den Ortsrichtern der untenbezeichneten Ortschaften und Besitzern selbständiger Gutsbezirke werden die von der Königlichen Regierung festgesetzten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1876 in den nächsten Tagen durch die Amtsboten durch die Post zugesandt werden.

Ich weise die Herren Rittergutsbesitzer und Ortsrichter an, die Heberollen 8 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen auszu- und demnächst nach Aufstellung des Hebemanuals an den Kataster-Controllleur, Rechnungs-rath Hube spätestens bis zum 1. Febr. a. k. einzureichen: 1) Zscherneddel Gem., 2) Zscherben Gem., 3) Wälseneusch Gem., 4) Wölkau Gem., 5) Wehlig Gem., 6) Tra Gem., 7) Thronitz Gem., 8) Thesau Gem., 9) Schweßwitz Gem., 10) Schlettau Gem., 11) Schladebach Gem., 12) Schkeitbar., Schadendorf Gem., 14) Köpzig Gem., 15) Venendorf Gem., 16) Raschwitz-Kainsdorf-Wünschendorf Gem., 17) Käpzig Gem., 18) nig Gem., 19) Pressch Gem., 20) Passendorf-Angersdorf, 21) Bapitz Gem., 22) Deyß Gem., 23) Oberthau Gem., 24) Ober Gem., 25) Niederlobicau Gem., 26) Mischwitz Gem., 27) Mordelwitz Gutsb., 28) Meyhen Gem., 29) Meuschen Gem., 30) Knap Gem., 31) Kleinliebenau Gem., 32) Kleingörschen Gem., 33) Kleingörschen Gem., 34) Kauern Gem., 35) Horburg Gem., 36) Ho Gem., 37) Hohenweiden Gem., 38) Großschlorlopp Gem., 39) Großgräfendorf Gem., 40) Göhlitz Gem., 41) Frankleben Gem., Dörkewitz Gem., 43) Daspitz Gem., 44) Gröllwitz Gem., 45) Creypau Gem., 46) Zölschen Gem., 47) Eithra Gutsb., 48) Zipschen/ 49) Tollwitz Gem., 50) Starfedel Gem., 51) Spergau Gem., 52) Söffen Gem., 53) Schlopau Gem., 54) Schölen Gem., 55) Gem., 56) Porbitz-Poppitz Gem., 57) Niederwünsch Gem., 58) Meuschen Gem., 59) Köpzig Gem., 60) Keuschberg-Balditz-D berg Gem., 61) Günthersdorf Gem., 62) Geusa Gem., 63) Ermlitz-Rüben Gem., 64) Deltitz a/b. Gem., 65) Curadorf-Lu Gem., 66) Corbetha Gem., 67) Caja Gem., 68) Bündorf Gem., 69) Peuditz Gem.

Merseburg, den 28. December 1875.

Der Königliche Landrath
Reiblich.

Unter Bezugnahme auf die im §. 56. der deutschen Wehro-
dnung vom 28. September 1875 enthaltenen Bestimmungen fordern
wir alle diejenigen Militairpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre
1856 geboren sind und gegenwärtig hier gesetzliches Domizil haben,
oder sich hier selbst als Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen, Hand-
lungsbdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie
diejenigen, welche vor dem Jahre 1856 geboren sind, bis jetzt aber
noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Mili-
tairdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme
in die Stammrolle sofort, **spätestens bis zum 15. Januar**
1876 in unserm Militair-Büreau zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen sind die Eltern,
Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn derselben verpflichtet,
die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärtigen Geborenen sind die Geburtscheine res-
Atteste über etwaige frühere Gestellungen bei der Meldung vorzu-
bringen. Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß
diejenigen Gestellungspflichtigen, welche sich in früheren Jahren
Aufnahme in die Stammrolle gemeldet und ihren Wohnort
verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet
sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 2
vorgebachten Wehro- mit einer Geldstrafe bis zu 30
event. verhältnismäßiger Haft belegt werden wird.

Gleiche Strafe haben die Eltern, Vormünder, Lehr-,
oder Fabrikherrn, welche die Anmeldung militairpflichtiger Per-
sonen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 30. December 1875.

Der Magistrat.

Concurs - Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 28. December 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Dokar Wittweger** zu **Schkeuditz** ist der faulmännische Concurs im abgekürzten Verfabricu eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 10. December 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Pecholt sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 16. vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Pogge**, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. Januar 1876 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dofür verlangten Vorrecht **bis zum 8. Februar 1876 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 22. Februar 1876, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Pogge**, im Terminszimmer Nr. 16., zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Jenenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizrath Herrfurth** in Wehlitz, **Rechtsanwälte Grube**, **Bis** und **Wölfel** hier und **Siebel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, das Grundstück Nr. 16., in **Nüchlig** bei **Lützen** belegen, umzugs halber aus freier Hand zu verkaufen und habe dazu Termin auf den **10. Januar 1876, Mittags 1 Uhr**, daselbst anberaumt. Es wird eine Schenkewirtschaft daselbst betrieben, dazu gehören 1 Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune in sehr gutem Zustande, sowie 3 Morgen Gartenland. Es eignet sich vorzüglich zu einer Gärtnerei, sowie zu jedem anderen Geschäft, indem das Grundstück nur 20 Minuten von der Stadt entfernt liegt. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf Hypotheken stehen bleiben. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Keelle Selbstkäufer können schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Nüchlig, den 18. December 1875.

Ernst d'Esca.

Die Erben der verstorbenen verm. Frau **Niede** beabsichtigen die denselben gehörigen, in **Merseburg** in der **Oberaltenburg** neben einander belegenen zwei Wohnhäuser Nr. 832. und 833., sowie zwei ebenfalls an einander grenzenden, unmittelbar vor dem **Klausenthore** belegenen Ackerpläne von 1 Morg. 63 QM. und 130 QM. an dem zum 12. Januar l. J., Vorm. 9 Uhr, in dem oben bezeichneten Wohnhause Nr. 832. anberaumten Termine aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden daselbst bekannt gemacht.

Sollten indeß Kauflustige gesonnen sein, schon jetzt in desfallige Unterhandlungen zu treten, so wollen sich dieselben gefl. an den dazu berechtigten Obertelegraphisten **Heinrich Niede** in **Reudnitz** bei **Leipzig**, **Rathhausstraße** Nr. 23., wenden.

Holzpanntoffeln

in allen Nummern, in Duzenden wie im Einzelnen, sind wieder vorräthig, für guten Gang und feste Waare wird garantirt und verkauft zu billigen Preisen **Hermann Lehmann,**

Holzpanntoffelmacher, unterm **Rathskeller.**

Gebachtes Holz à Noib 3 und 6 Sgr. verkauft frei ins Haus **der Dbig.**

Schöne selbstgebackene Birnen à Liter 8 Reichspfl., 2 Liter 15 Reichspfl., verkauft **der Dbig.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Wallendorf 20.**

300 Centner **Hoggenkleie** sind zu verkaufen

Markt Nr. 28.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1876 zu beziehen **Delgrube Nr. 11.**

Eine möblirte Stube mit Schlafstube ist sofort zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Die erste Etage meines Hauses ist zum 1. April zu vermieten. **G. C. Fenzel, Gotthardtsstraße 9.**

Zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, enthaltend 4 Stuben, Salon, 3 Kammern, Küche mit Speisekammer und Keller.

Eine Wohnung, parterre, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer und Keller.

Eine Wohnung mit 1 Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör sind zu vermieten und zum 1. April beziehbar.

Nähere Auskunft beim Schlossermeister **W. Gärtner, Brühl.**

Zwei Etagen,

herrschaftlich eingerichtet, sind zusammen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen im neubauten Hause **Weißenfels Str. 7.**

Zwei kleine Wohnungen sind an ruhige Leute sofort zu vermieten, die eine zum 1. Januar, die zweite zum 1. April 1876 zu beziehen **Globicauer Straße Nr. 12**

Das bisher vom Holzhändler Herrn **Hippe** bewohnte Logis, **Oberbreitestraße 10**, ist zu vermieten und **Ostern** oder **Johannis** zu beziehen. **H. Walbe.**

Ein freundliches Familien-Logis ist von jetzt an zu vermieten und **Ostern** zu beziehen; auch ist ein kleineres an eine einzelne Person jetzt oder **Ostern** zu beziehen **Neumarkt 60. Grube.**

Ein großes und ein kleines Familienlogis ist von jetzt ab zu vermieten und **Ostern 1876** zu beziehen **Sand 18.**

Ein Logis mit oder ohne Möbel steht zu vermieten bei **Wittne Kauf, Mälzerstraße.**

Eine Wohnung aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche bestehend, sowie eine dergleichen, möblirt, event. mit Pferde stall, sind sofort zu vermieten **Unteraltenburg Nr. 48.**

Zwei Logis sind sofort oder später zu beziehen **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Bodenraum, Feuerungsgehlaf und allem sonstigen Zubehör ist zu vermieten und vom 1. April 1876 an zu beziehen **Mälzerstr. 1.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlarabinett und kleinem Entrée ist an einen Herrn zu vermieten **Gotthardtsstraße 4.**

Rossmarkt Nr. 2. im Hofe sind zwei Stuben, Kammern, Küchen, eine Niederlage zu vermieten und **Ostern** zu beziehen. **Rascher.**

Ein Logis, in der Nähe des Bahnhofes, von 2 Stuben, Kochstube, Keller, Torfgehlaf, Bodenkammer und Benutzung des Waschklosets steht zu vermieten; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch gutes **Vötelstaf** mit Schraube und Deckel ist preiswerth zu verkaufen **Karlstraße 2. 1 Tr.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr große **Ritterstraße** Nr. 25. wohne, sondern **Sand** Nr. 16. bei Herrn **Geißler.** Frau **H. Paschke, Handelsfrau.**

Coupons - Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am **2. Januar 1876** fällige Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %)

5 % do.

werden vom **15. December a. cr.** ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im December 1875.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als Kapital-Anlage empfohlen.

Friedrich Schultze, Merseburg.

Gut conservirte reine **Petroleumbarrels** kauft franco Halle a/S. und **Weißenfels**

[H. 54587.]

C. F. G. Schmidt,
Magdeburg.

Neu! Neu!

Gratulations- & Neujahrs-Karten,

das Neueste und Eleganteste in unübertrefflicher Auswahl,
empfehlen **Gustav Lots.**

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft zu Stettin.

Pfandbriefe

privilegiert durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30. October 1871
in Apontis von 3000 — 1500 — 600 — 300 und 150 Mark.

5 %ige werden zum Nominalbetrage
4 1/2 %ige mit 10 % Zuschlag alljährlich verloost.

Für dieselben haften nicht allein die dafür erworbenen und im Tresor unter Staatscontrolle befindlichen sicheren Hypotheken-Obligationen von mindestens dem gleichen Betrage, sondern auch das Gesellschafts-Vermögen und über 1000 Genossenschafts-Mitglieder solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.

Capitalisten finden somit Gelegenheit, ihre Capitalien hierin pupillarisch und unzweifelhaft sicher anzulegen.

Der Vorstand.

von Boroce. Uhsadel. Thym. **Otto Peckolt.**
Obige Pfandbriefe offerire ich zum Berliner Laedestourfe.

Wedekinds Muhlstein-Brüche und Fabrik,

Gegründet 1862. **Nordhausen.** Reelle Preise. Fachrichtigkeit.
7 Prämien.

Französischen und deutschen Gesteins zu allen Mahl- und Schleifzwecken.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltung vom 9. December empfehle ich mich zur **mikroskopischen Untersuchung der geschlachteten Schweine** mit der höflichen Bitte, mir gefälligst Tages vorher Anzeige zu machen, um nach Wunsch die Untersuchung rechtzeitig bewirken zu können.

Achtungsvoll

Emma Pönicke, Unteraltenburg, Winkel Nr. 6.

 **Um damit zu räumen,**
werden **Kalender auf 1876**

gänzlich ausverkauft bei Gustav Lots.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische
Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne gratis.
Gegen 500 Studierende.
— Aufnahme: 20. April. Vor-
unterricht frei.

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Tagespreise.

Neumarkt 75.

Julius Thomas.

Husten und Appetitlosigkeit.

Diesen Anmeldern von schweren Krankheiten wird durch das Malzextract und Malz-Chocolade von Joh. Hoff in Berlin kräftig Einhalt gethan. Calbe a/M., 25. October 1875. Der Gebrauch der ersten Sendung Malzextract hat meinem Sohn gegen Husten und Appetitlosigkeit sehr gute Dienste geleistet. Müller, Oberprediger. Die Brustmalzbonbons beseitigen den Husten und die Heiserkeit überraschend schnell.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

Carl Adams Conditorei.

Heute zum Sylvester-Abend und von morgen ab täglich **frische Pfannenkuchen** mit verschiedenen Füllungen.

Zum Sylvester und von da ab täglich **frische Fastenbretzeln** und Pfannenkuchen.

H. Trobisch, Gotthardtsstraße Nr. 7.

Zu thierärztlichen Hülfleistungen empfiehlt sich

Gensert,

Thierarzt I. Kl. und Ober-Rosarzt
im Thür. Hof. Regt. Nr. 12.

Merseburg, Rossmarkt Nr. 12.

Mais.

Vom besten ungar. Futtermais hält Lager
F. Beyer, Saalstraße 6.

Scheit-Brennholz,

jeden beliebigen Posten, empfiehlt **G. A. Kops,**
Holzhandlung, Gasthof z. gr. Linde.

Funkenburg.

Sonnabend den 1. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr

Extra-Concert, hierauf Neujahrs-Ball;

Sonntag den 2. Januar Abends 7 1/2 Uhr

Extra-Concert und Tänzchen,

wozu ergebenst einladet **Krumholz, Stadtmusikdirector.**

Tivoli.

Am Neujahrstage den 1. Januar, Nachmittags von 3 1/2 und Abends von 7 1/2 Uhr ab **Extra-Concerte,** gegeben vom hiesigen Trompetercorps.

Sonntag den 2. Januar, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab **grosses Extra-Concert.**

C. Schütz, Stabtrumpeter.

Augarten.

Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
C. Wehlan.

Zum Maskenball

den 9. Januar d. J. in Daepig bei Gottfried Schröder ladet ergebenst ein
die Jugend daselbst.

Meuschau.

Sonnabend am Neujahrstage von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester.

Der Weg ist wasserfrei.

H. Pöhl,

Schützenhaus.

Sonntag den 2. Januar von Abends 7 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester; es ladet ergebenst ein **J. Thurm.**

Tanzmusik in Meuschau

Sonntag den 2. Januar, wozu ergebenst einladet

H. Köbel.

Freitag den 31. December von Abends 6 Uhr ab **Salzkochen mit Meerrettig & Sauerkohl** in **Borsdorfs Restauration, Kreuzstraße 1.**

Ein kleiner brauner Hund ist zugelaufen und kann **Oberaltenburg Nr. 13.** abgeholt werden.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 2. Januar 1876, Abends 8 Uhr, Abendunterhaltung im goldenen Hahn, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden.

Das Directorium.

Bur guten Quelle.

Zum Neujahr von 7 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
F. Beyer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, kann sofort oder Oftern in die Lehre treten bei

C. König, Schmiedemeister, Neumarkt.

Ordentliche, moralische Leute, welche gesonnen sein sollten, einen Jungen von 6 Jahren in die Ziehe nehmen zu wollen, am liebsten auß Land, finden nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Bei dem Hochwasser sind mir mehrere Stämme, 40 Fuß lang, gez. H. W., fortgeschwommen und wird vor Ankauf gewarnt.

F. Markus, Holzhandlung in Dürrenberg.

Dem Schuhmacher Herrn Bach zu seinem 39. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche von oben herab.

Nun rothe mal: K. N. S.

Am Neujahrstag (1. Januar) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confft. R. Leuschner.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Hilbrandt.

Ein Sammlung der Collecte für das Waisenhaus zu Langendorf.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenerburger Kirche: Hr. Pastor Gruner.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am Sonntag nach Neujahr (2. Januar) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Heinicke.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Cand. Dreifing.

Neumarktkirche: Hr. Diac. Martin.

Altenerburger Kirche: Hr. Pastor Gruner.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Domkirche: Montag den 3. Januar, Vormittags 10 Uhr, gottesdienstliche Feier zur Eröffnung des Landtags der Provinz Sachsen.

Eingesandt.

Die „Gartenlaube“ hat kürzlich ihre Leser darauf aufmerksam gemacht, daß Dr. Alfred Brehm, als interessanter und gewandter Schriftsteller auf dem naturwissenschaftlichen Gebiete rühmlichst bekannt, endlich den Entschluß gefaßt habe, seine ungewöhnliche Redner- und namentlich Erzähler-Gabe practisch im Großen zu verwerten. „Nachdem er bisher nur in kleinen Kreisen“, heißt es weiter, „seine Zuhörer entzündet, gehört er heute bereits zu den gefeierten Wanderrednern, deren Zuhörerschaft von Abend zu Abend steigt. In Dresden, Halle, Magdeburg und Braunschweig hat er unter vielem Beifall seine Vorträge gehalten und wird im neuen Jahre am Oberrhein prüfen, ob die Herzen der Freunde und Freundinnen der Naturwissenschaft im deutschen Süden ihm ebenso gewogen sein werden, wie er dies im Norden erfahren hat.“ Wir können dieser Notiz hinzufügen, daß Dr. Brehm sich hat bereit finden lassen, auf seiner Reise nach dem Oberrhein in Merseburg kurzen Halt zu machen, um am Mittwoch den 5. Januar Abends 6 Uhr einen Vortrag über das hochinteressante Thema:

„Der Araber Egyptens von der Wiege bis zum Grabe,“ im Ressourcen-Saale zu halten. Subscriptionslisten sind in Umlauf gesetzt worden und liegen solche auch in der Fr. Stolberg'schen Buchhandlung, sowie bei Herrn A. Wiese zur Einzelnahme aus. Ein Einzel-Billet kostet 1 M. 50 Pf., ein Familien-Billet (für drei Personen gültig) 3 M., ein Schüler-Billet 50 Pf.

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Fallung.

Erstes Buch.

Die warme Mittagssonne des April lag über den Dächern des märkischen Dorfes; in ihrem Scheine glitzerte der vergoldete Hahn auf dem Thurmknopf. Noch waren die Schwalben und die Störche nicht heimgekehrt, aber die Taubenschaaren sonnten sich beglücklich vor den Schlägen und die Hühner wühlten sich im Staube der Dorfstraße ein warmes Bett. Rings herrschte Stille und Ruhe unter dem blauen Himmel, in welchen die knorrigen Weiden und die Jahrhunderte alten Linden, die den Gutshof umstanden und den Weiber schmückten, ihre noch kahlen Zweige hineinstreckten. An den Buchenhecken, welche die Gärten der einzelnen Gehöfte scheiden, sproßten die ersten saftigen Knospen des zu neuem Leben erwachten Laubes.

Wachsthum, Leben und Sterben des Menschen hat sich von dem Wechsel der Jahreszeiten frei gemacht; die Strahlen der wiederkehrenden Sonne vermögen nicht den flüchtigen Lauf des enteilenden Menschendaseins zu hemmen. Während die Natur draußen in der

Bläue des Aethers sich verjüngte, hielten in dem hohen, gewölbten Zimmer des Gutes dicke dunkle Vorhänge den Schimmer des Lichts von dem brechenden Auge des Besizers ab. Graf Bernhard, ein durch seine ungewöhnlichen Launen und Seltlichkeiten in der ganzen Umgegend bekannter, wegen seiner Herzengüte und Mildthätigkeit allgemein geschätzter Sonderling, war im Herbst des verwichenen Jahres bei Gelegenheit der Jagd mit seinem feurigen Renner gestürzt. Der Bruch zweier Rippen, den er bei diesem Unfalle davongetragen, war zwar geheilt, aber eine Rippenfellentzündung, die sich später gezeigt, in allmähliche Siechthum übergegangen. Nun lag er, bleich, mit eingefallenen Wangen, regungslos und, wie es schien ohne Schmerzen auf seinem letzten Lager. Kein Weib, kein Kind betrauerte den Hingang des reich begüterten Kranken.

In der Fensternische küßerten leise zwei Männer.

Der eine von ihnen, der aus der Stadt hergeholt Arzt, suchte in der Dämmerung den Secundenseiger seiner Uhr zu verfolgen und berechnete nach dem Laufe desselben die wenigen Minuten, welche der Graf noch zu durchleben hatte. Der andere, ein hoher, schlankgewachsener junger Mann, Freiherr Felix Vitus von Steffendorf, der Neffe des Sterbenden und dessen alleiniger Erbe, hing mit sichtbar Angst an den Miene des Arztes und ließ abwechselnd sein bekümmertes und thränenfeuchtes Auge zu dem Lager des Leidenden hinüberschweifen. Er liebte den Oheim aufrichtig und würde die Hälfte seines jungen Lebens gern dahin gegeben haben, wenn er mit diesem Opfer ihn vom Rande des Todes hätte retten können.

Aber der Zeiger auf der Leistenuhr des Doctors sprang hastig weiter. Die vergoldete Stuhuhhr auf dem Kaminsims tickte hörbar, und der Doctor stellte fest, daß mit jedem neuen Pendelschlage jener der Secundenseiger seiner Taschenuhr einen Strich weiter eilte.

Pfötzlich verstummte der Schlag der Bronceuhr auf dem Marmorkamine. Es war fünf Minuten vor vier Uhr Nachmittags. Das Zimmer füllte sich mit tieferer Dämmerung; denn die dem Westen zuzinkende Sonne war hinter das spize Dach des Kirchturms getreten. „Felix!“ tönte die matte Stimme des aus seinem Schlummer aufschreckenden Kranken.

Geräuschlos über den geblühten Zimmerteppich zu dem Bette des Oheims eilte der junge Mann, dessen Namen die bleichen Lippen ausgesprochen. Er neigte sich zärtlich über ihn. „Wein theurer Oheim!“ Mit diesen Worten beugte er seine Knie und faßte die abgemagerte, blaßgelbe und seine Hand, die auf der schneeweißen Decke unbeweglich ausgestreckt lag.

„Das Fenster — Felix — Luft!“ stöhnte der Sterbende. „Felix“ riß Felix die Vorhänge von dem Fenster zurück und ließ den Fensterflügel weit auf. Die erwärmte balsamische Luft des Parks strömte in das Krankenzimmer. Ueber das knospende Gebüsch hinweg ragte der Kirchturm, vom goldigen Glanze der hinter ihm stehenden Sonne umflossen, wie eine Pyramide in die blaue Luft hinein.

Eine seltsame Unruhe überfiel den Kranken. Es schien, als ob die einbringende Luft die sinkenden Lebensgeister noch einmal erregte. Vergeblich suchte er sich aufzurichten. Felix unterstützte ihn. Ein dankbarer Blick aus dem brechenden Auge lohnte ihm dafür.

„Vergiß nicht das Document — es liegt — — liegt — ein eisernes Kästchen — Tante Irene —“

Die Gedanken des Sprechenden verwirrten sich, seine Hände faschten nach der Bettdecke, die Pupillen der Augen wurden gläsern, die Züge seines Gesichts bleiern und langgestreckt. Seine Lippen bewegten sich zitternd und schienen in Sprechend fortzuführen zu wollen.

Der Arzt am Fenster steckte seine Uhr ein, hob sich auf den Zehen und blickte nach dem Lager des Kranken hinüber. Dann nickte er wie bestätigend mit dem Kopfe. „Genau wie ich gesagt“, murmelte er mit Befriedigung vor sich hin; „fast auf eine Minute hab ich das Ende vorhergesehen.“

Dann klopfte er dem am Bette niedergesunkenen jungen Mann auf die Schulter. „Herr Baron“, sagte er, „wir beide sind fortan hier überflüssig, der letzte Athem ist den Lippen bereits entflohen.“

Er faßte nach der Stelle der Handwurzel, wo der Puls aufgehört hatte zu schlagen und legte die Hand langsam auf das Bett zurück.

„Ich komme morgen noch einmal heraus, um das Erforderliche anzuordnen. Der Himmel tröste Sie, Herr Baron!“ Mit diesen Worten nahm der Doctor seinen Hut und den Paletot und entfernte sich von dem einzigen im Sterbezimmer zurückbleibenden Anverwandten.

Als der Wagen des Doctors über die Steinfließen des Gutshofs dahinraselte, trat auch die Sonne hinter dem Thurme der Dorfkirche wieder hervor. Ihre schrägen goldenen Strahlen fielen in das Sterbezimmer. Die Schatten der vom Winde bewegten Baumzweige des Parks spielten an den blauen Sammettapeten und dem Ahnenbilde, welches lebendig aus dem Goldrahmen von der Wand herabsah; sie legten sich wie Fackelglanz auf die ruhiger marmorbleichen Züge des Entschlafenen und woben einen heiligen Schein um die braunen Locken des noch immer vor dem Bette knieenden jugendlichen Erben von Steffendorf.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf in Merseburg.